

El Salvador: Berufsbildungs- und Beratungszentrum CITT I und II

Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung)

OECD-Förderbereich	Hochschulbildung / 11420	
BMZ-Projektnummern	(1) 1992 65 943 (2) 1997 65 819	
Projektträger	Institución Salesiana / Universidad Don Bosco	
Consultant	-	
Jahr der Schlussprüfung	2006	
	Projektprüfung (Plan)	Schlussprüfung (Ist)
Durchführungsbeginn	(1) 2. Quartal 1994 (2) 2. Quartal 1998	(1) 2. Quartal 1995 (2) 2. Quartal 1999
Durchführungszeitraum	(1) ca. 1,5 Jahre (2) 2 Jahre	(1) 2,5 Jahre (2) 2,5 Jahre
Investitionskosten	(1) 4,0 Mio. EUR (2) 3,5 Mio. EUR	(1) 6,5 Mio. EUR ¹ (2) 3,5 Mio. EUR
Eigenbeitrag	(1) 0,7 Mio. EUR Institución Salesiana (2) 0,9 Mio EUR Institución Salesiana	(1) 0,9 Mio. EUR Institución Salesiana, 0,3 Mio EUR Regierung (2) 0,9 Mio Inst. Salesiana
Finanzierung, davon FZ-Mittel	(1) 3,3 Mio. EUR (2) 2,6 Mio. EUR	(1) 3,3 Mio. EUR FZ, 2,0 Mio. EUR Italienische EZ und USAID (2) 2,6 Mio. EUR
Andere beteiligte Institutionen/Geber	(1) Italienische EZ, USAID	(1) Italienische EZ, USAID
Erfolgseinstufung	3	
• Signifikanz/Relevanz	3	
• Effektivität	3	
• Effizienz	4	

Kurzbeschreibung, Oberziel und Projektziele mit Indikatoren

Das Vorhaben umfasste den Bau und die Einrichtung des Berufsausbildungs- und Beratungszentrums **CITT (Centro de Investigaciones y Transferencia Tecnológica)** der vom Salesianer-Orden geleiteten **Universität Don Bosco (UDB)** in Soyapango. Das CITT ist ein Labor-komplex und dient der praktischen Ausbildung von Ingenieuren und Technikern. Außerdem

¹ Bei Projektprüfung waren fast ausschließlich die FZ-Kosten erfasst worden. Seit der Abschlusskontrolle CITT I werden alle angefallenen Kosten und deren Finanzierung, auch die anderer Geber, beim Bau des CITT mitberechnet. Daher kommt es zur „Kostensteigerung“ CITT I.

werden dort der salvadorianischen Wirtschaft Beratungs- und Fortbildungsleistungen angeboten.

Projektziele: Mit den beiden Vorhaben sollte den Studenten der ingenieurwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen ermöglicht werden, eine qualifizierte und praxisnahe Ausbildung zu erhalten; darüber hinaus sollten mit dem CITT II-Vorhaben salvadorianischen Unternehmen und öffentlichen Kunden Dienstleistungs- und Fortbildungsangebote zur Verbesserung der Produktqualität bereitgestellt werden.

Oberziele: Mit dem CITT I-Vorhaben sollte ein Beitrag zur Steigerung von Produktivität und Qualität im gewerblichen Sektor El Salvadors geleistet werden. Das CITT II-Vorhaben sollte einen Beitrag zur Deckung des in salvadorianischen Unternehmen bestehenden Qualifizierungs- und Beratungsbedarfs leisten und somit die Möglichkeiten der salvadorianischen Unternehmen erhöhen, sich in Zeiten der Globalisierung mit einem qualitativ hochwertigen Produktangebot auf dem Weltmarkt zu behaupten. (Bezüglich der sehr umfangreichen Zielindikatoren siehe Seite 3.)

Konzeption des Vorhabens / Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen

In beiden Vorhaben entsprachen die durchgeführten Maßnahmen weitestgehend den Planungen. Die Vorhaben umfassten folgende Elemente:

CITT I: Bau von 3 zweigeschossigen Gebäuden und einem Mehrzweckgebäude; Ausstattung von 3 Labors für Elektrotechnik, 7 Werkstätten bzw. Labors für Elektrotechnik und Datenverarbeitung, einer Servicewerkstatt, eines Labors für medizinische Therapie- und Diagnosetechnik, sowie Beratung des Trägers beim Ausbau des Management-Informationssystems.

CITT II: Bau eines Auditoriums, eines Hörsaalgebäudes und einer orthopädischen Werkstatt, Ausstattung von drei Labors (Mess- und Prüflabor, Materialprüflabor, naturwissenschaftliches Labor) sowie einer Bibliothek; Einrichtung eines Labors und Gebäudes mit Mobiliar sowie Consultingleistungen. Darüber hinaus wurde das CITT-Fachpersonal des neuen Mess- und Materialprüflabors geschult.

Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung

Das Oberziel von CITT I sollte als erreicht gelten, wenn ab 1996 80% der Absolventen eine adäquate Anstellung finden. Dieser Indikator wird erreicht, ist allerdings nicht aussagekräftig, da zum einen die absolute Zahl an Absolventen weit unter der Erwartung zurückblieb, zum anderen eine Anstellung nicht notwendigerweise mit einer Steigerung von Produktivität und Qualität einhergehen muss. Das Oberziel von CITT II galt bei Erreichung der Projektziele von CITT II als erreicht. Allerdings ist das Oberzielziel aus heutiger Sicht zu ambitioniert (in Bezug auf die Globalisierung) und zu wenig konkret. Eine genauere Definition derjenigen Industrien, in denen die durch das Vorhaben ausgebildeten Techniker und Ingenieure gebraucht werden, bzw. in denen das Land die meisten Verknüpfungen („linkages“) realisieren könnte, oder aber der Produkte und Produktgruppen, die wirklich weltmarktkompatibel sind, hätte den Beitrag des Vorhabens auf die Oberzielebene deutlicher gemacht. Im vorliegenden Fall ist jedoch die Verbindung zwischen Oberziel- und Projektzielebene nicht schlüssig herausgearbeitet worden. Um sich jedoch ein abschließendes Urteil zur Oberzielerreichung bilden zu können, kann die Nachfrage der Industrie nach Absolventen mit Abschlüssen der UDB und nach deren Dienstleistungen ein Näherungsindikator für der Oberzielerreichung sein. Da in Stellenausschreibungen der Industrie häufig explizit ein Studienabschluss der UDB gefordert wird und die angebotenen Dienstleistungen des CITT stark nachgefragt werden, kann dieser Indikator als erreicht gelten. Die UDB gilt bei den technischen und ingenieurwissenschaftlichen Fächern nicht zuletzt aufgrund des CITT und der damit möglichen praktischen Ausrichtung der Studiengänge als mit Abstand beste Universität des Landes. Gemäß diesem Näherungsindikator wird das Oberziel erreicht.

Das Projektziel CITT I sollte als erreicht gelten, wenn ab 1998 jährlich mindestens 400 Studenten (Ingenieure und Techniker) ihr Studium abschließen. Dieser Indikator wird bei weitem nicht erreicht. Die Gesamtabsolventenzahl aller Fakultäten der UDB betrug im Jahr 2005 324 Studen-

ten, die Zahl der Absolventen der relevanten Fachrichtungen nur 227. Zum Zeitpunkt der Abschlusskontrolle von CITT II (2001) betrug diese Zahl allerdings nur 87. Die Anzahl der Absolventen ist also in den letzten Jahren stark gestiegen. Der ursprüngliche Indikator beruhte jedoch auf zu optimistischen Schätzungen der Universität. Aus heutiger Sicht macht der Träger geltend, dass zum Zeitpunkt der Projektprüfung CITT I (1992) kurz nach dem 12-jährigen Bürgerkrieg die Ansicht vorherrschte, dass durch das Ende der mit den Kampfhandlungen einhergehenden Unsicherheit mehr Jugendliche studieren werden. Diese Erwartung hat sich aufgrund der niedrigen Qualität der Sekundarbildung und aufgrund wirtschaftlicher Hürden für die Studenten nicht erfüllt.

Die Projektziele von CITT II sollten als erreicht gelten, wenn folgende fünf Indikatoren erfüllt werden:

Indikator 1: Die Fachbereiche der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät verfügen jeweils mindestens über 4 Vollzeitkräfte. Dieser Indikator war bereits zum Zeitpunkt der Abschlusskontrolle erfüllt. Im Jahr 2006 arbeiten insgesamt 83 Vollzeitlehrkräfte gleichmäßig verteilt in den relevanten Fachbereichen und den Bereichen des CITT, an denen Kurse dieser Fachbereiche abgehalten werden.

Indikator 2: 30% der Lehrkräfte des CITT weisen ab 2001 eine Postgraduierten-Ausbildung auf. Der Anteil der Lehrkräfte der Universität mit Post-Graduierten-Ausbildung ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, liegt jedoch noch immer unter dem nationalen Durchschnitt. Dies ist aber nicht aussagekräftig. Laut des salvadorianischen Erziehungsministeriums gelten nur Masterstudiengänge und Promotionen als Postgraduierten-Ausbildung. Allerdings gibt es für die meisten technischen Studiengänge der Universität keine derartigen Kurse, so dass eine Postgraduierten-Weiterbildung des Lehrkörpers streng genommen nicht möglich ist. Der Indikator wurde seinerzeit gewählt, um die Qualität der Lehre zu gewährleisten. Die UDB legt großen Wert auf die Weiterbildung ihrer Dozenten, und erstellt individuelle Weiterbildungspläne für ihre Mitarbeiter. Legt man daher andere als die vom Ministerium festgelegten Weiterbildungsmöglichkeiten zu Grunde, wurden 41% aller Mitarbeiter des CITT durch interne und externe Kurse in ihren Spezialgebieten geschult. Daher kann der Indikator als erreicht gelten.

Indikator 3: 70% der verfügbaren Studienplätze des CITT sind vergeben und werden ab 2001 auch genutzt. Bei der Abschlusskontrolle von CITT II (2001) wurde die Kapazität des CITT nur zu 60% genutzt. Durch Anpassungen der Lehrpläne, die eine optimale Ausnutzung des CITT durch alle Fakultäten gewährleisten sollten, wird die Kapazität des CITT mittlerweile zu 86% genutzt. Der Indikator gilt daher als erreicht.

Indikator 4: Mindestens 50% der Studienanfänger des CITT beenden ihr ingenieurwissenschaftliches Studium ab 2003. 1997 betrug die Absolventenquote der gesamten Universität 5,7% (Landesdurchschnitt 6%). 2001 lag sie bei 10%. Auch zum Zeitpunkt der Schlussprüfung liegt die Quote bei 10%, ebenso der landesweite Durchschnitt aller Universitäten. Die Gründe für die hohe Abbrecherquote sind größtenteils seit Beginn des Vorhabens dieselben: erstens verfügen viele Studenten aufgrund der qualitativ schlechten Sekundarbildung nicht über die notwendigen Basiskenntnisse in Mathematik oder naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern und verlassen trotz einer Vielzahl von angebotenen Nachhilfekursen die Universität in den ersten zwei Jahren. Zweitens zwingt die prekäre wirtschaftliche Situation die Studenten mit zunehmender Studierendauer verstärkt zu einer beruflichen Tätigkeit, die sich mit einem Studium nicht vereinbaren lässt. Hier ist anzumerken, dass die Studenten der UDB mehrheitlich aus sehr bescheidenen bis armen Verhältnissen stammen und daher einem höheren Risiko des Studienabbruchs ausgesetzt sind als die Studenten an anderen Universitäten. Der Indikator wird nicht erreicht. Die Zielgröße von 50% war jedoch unrealistisch. Die Gründe für den Abbruch waren und sind struktureller Natur und entziehen sich größtenteils der Einflussmöglichkeit der Universität, geschweige denn der Einflussmöglichkeit des Vorhabens. Ohne eine signifikante Verbesserung des Sekundarbildungsniveaus sowie der wirtschaftlichen Situation der Studenten ist eine solch starke Veränderung der Absolventenquote wie ursprünglich geplant nicht realisierbar, zumal die Absolventenquote landesweit sehr niedrig ist. Die Universität hat im Laufe des Vorhabens verschiedenste Maßnahmen ergriffen, um die Abwanderung der Studenten zu verringern. Dazu zählen Stipendien, ein Tutorenmodell, Nachhilfekurse, Vorbereitungskurse, pädagogische Weiterbildung der Lehrkräfte und sehr niedrige Studiengebühren. Dies führte zu einer spürbaren

Erhöhung der absoluten Zahl von Absolventen, konnte die Abbrecherquote allerdings insgesamt noch nicht signifikant verringern. Daher schlug der Träger nach der Abschlusskontrolle von CITT II vor, statt dieses Indikators und des Oberzielindikators CITT I eine Sollgröße von 200 jährlichen Absolventen der technischen und ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten als alternativen Erfolgsindikator zu definieren. Wir halten dies für legitim, zeigt sich dabei doch, dass der Träger - trotz einer geringen Beeinflussbarkeit der externen Gründe für die niedrige Absolventenzahl - versucht, diese Abwanderung mit seinen Möglichkeiten zu stoppen. In den letzten drei Jahren betrug die absolute Zahl der Absolventen im Durchschnitt 218 Studenten. 1997 betrug diese Zahl 79, im Jahr 2000 86. Es zeigt sich daher trotz Nicht-Erreichen des ursprünglichen Indikators ein klarer Aufwärtstrend bei der absoluten Absolventenzahl. Der alternative Indikator wird erreicht.

Indikator 5: 80% der erfolgreichen Studienanfänger des CITT finden innerhalb eines Jahres eine ihrer Ausbildung angemessene Beschäftigung. Dieser Projektzielindikator ist identisch mit dem Oberzielindikator von CITT I und wird erreicht.

Um die Nachfrage der salvadorianischen Unternehmen nach den Dienstleistungen des CITT zu verdeutlichen, wurden nach Abschlusskontrolle CITT II mit dem Träger folgende zusätzliche Projektzielindikatoren vereinbart:

Zusätzlicher Indikator 1: Die Auslastung des CITT durch Aufträge von Kunden außerhalb der UDB steigt jährlich um 3% auf 30% im Jahre 2005. Dieser Indikator geht davon aus, dass sich die Auslastung des CITT trennen lässt in Studentenkurse und Dienstleistungen an Dritte. Dies ist jedoch nicht unterscheidbar, da auch Studenten mit völlig unterschiedlichen Kursen je nach Einzelfall in die Dienstleistungen an Dritte eingebunden werden. Eine Messung dieses Indikators ist nicht möglich.

Zusätzlicher Indikator 2: Ab 2003 erhöht sich der Anteil der vom CITT erwirtschafteten Einnahmen an den Gesamteinnahmen der UDB jährlich um 1,5-2% auf mindestens 20%. Im Jahr 2003 betrug der Anteil der Einnahmen des CITT 26,9%, im Jahr 2005 35,4%. Der Indikator ist erfüllt.

Zusätzlicher Indikator 3: Ab 2003 erhöhen sich die Einnahmen aus externen Dienstleistungen des CITT in % der Gesamteinnahmen der UDB in 5 Jahren jährlich um 2% bis auf mindestens 20%. Der Anteil betrug im Jahr 2003 bereits 20%, im letzten Jahr 29%. Der Indikator ist erfüllt.

Zusammenfassend werden die Projektziele überwiegend zufrieden stellend erreicht (mit Ausnahme der Absolventenquote).

Die Betriebskosten der UDB werden durch Einnahmen gedeckt. Die Überschüsse der UDB werden ausschließlich zur Finanzierung von Re- und Erweiterungsinvestitionen des CITT benutzt (seit Inbetriebnahme von CITT II weit über eine Mio. USD). Die Einrichtung wird exzellent gewartet und instand gehalten.

Die UDB ist in den Ingenieur- und Technikstudiengängen in El Salvador führend und einzigartig. Die Tatsache, dass das Erziehungsministerium sowie andere Universitäten im Land die UDB und ihre Ausbildungsphilosophie zum Benchmark nehmen, zeigt die positiven strukturellen Wirkungen, die das Vorhaben auf den Bildungssektor ausübt. Der genaue Einfluss der Absolventen der UDB auf die Steigerung von Produktivität und Produktqualität salvadorianischer Unternehmen kann aufgrund der nicht erfolgten Spezifizierung der relevanten Industriezweige allerdings nicht dargestellt werden. Aufgrund der hohen Nachfrage der Industrie nach Absolventen der UDB ist jedoch klar, dass die Ingenieure der UDB eine wichtige und geschätzte Rolle in der industriellen Entwicklung des Landes spielen. Aufgrund der geringen Zahl der Absolventen im Zeitverlauf ist die Rolle der UDB-Absolventen gesamtwirtschaftlich allerdings noch sehr gering. Die von der Wirtschaft El Salvadors hoch geschätzten und stark nachgefragten Dienstleistungen des CITT, beispielsweise in der Materialprüfung, Messtechnik und Kalibrierung haben allerdings einen Beitrag zur Verbesserung der Produktqualität der salvadorianischen Industrie geleistet. Eine grundsätzliche Verbindung des Vorhabens mit einer verbesserten internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Landes oder verbesserten Verknüpfungen („linkages“) ist aufgrund fehlender Daten nicht direkt ableitbar.

Die UDB richtet sich explizit an Studenten aus ärmeren Verhältnissen. Dies ist insofern bemerkenswert, da Universitätsbildung immer auch Elitenförderung bedeutet, in diesem Fall jedoch

gewährleistet ist, dass die Zielgruppe entwicklungspolitisch förderungswürdig ist. Ein wichtiger aktueller positiver Nebeneffekt des Vorhabens ist das Festhalten des Trägers am Standort Soyapango, um ein aktives Zeichen gegen die dort immer bedrohlichere Bandenkriminalität zu setzen und den Jugendlichen eine alternative Lebensperspektive aufzuzeigen.

Frauen haben in El Salvador die gleichen Zugangschancen an Universitäten wie Männer. Rund 53% aller Studenten des Landes sind weiblich. Allerdings ist nicht nur an der UDB, sondern auch an anderen Universitäten, ebenso wie in der Bundesrepublik, der Anteil von Frauen an Ingenieur- und Technikstudiengängen weitaus geringer als in anderen Fächern.

Das Vorhaben leistet keinen direkten Beitrag zu Partizipation oder Good Governance. Negative Umweltwirkungen gehen von dem Vorhaben und den durch das Vorhaben finanzierten und ausgerüsteten Laboren nicht aus. Besondere Umweltschutzmaßnahmen waren nicht Teil des Vorhabens und nicht notwendig.

Zusammenfassend ergibt sich anhand der Schlüsselkriterien Relevanz/Signifikanz, Effektivität und Effizienz folgende Gesamtbewertung des Vorhabens:

Das Vorhaben war relevant, der Ingenieurmangel (Kernproblem) besteht weiterhin und ist eines der Haupthindernisse der industriellen Entwicklung des Landes. Für die Beseitigung dieses Engpasses an Humankapital ist die Verbesserung der Ingenieur- und Technikerausbildung unabdingbar. Dazu hat das Vorhaben einen Beitrag geleistet (Oberzielerreichung nach Näherungsindikator). Die Zielgruppenorientierung der Universität ist darüber hinaus als positives Merkmal der entwicklungspolitischen Signifikanz zu nennen, ebenso die Nachfrage der Industrie nach Absolventen der Universität. Die strukturellen Schwächen des Landes (vor allem die Qualität der Sekundarbildung sowie die wirtschaftliche Lage der Studenten) wurden allerdings zu wenig aktiv durch das Vorhaben beeinflusst. Die Relevanz/Signifikanz wird als ausreichend bewertet (Teilnote 3).

Bis auf die unrealistisch hoch eingeschätzte Absolventenquote und Absolventenzahl werden die Projektziele erreicht. Den Studenten wird eine erstklassige und praktische Ausbildung offeriert. Allerdings ist der Beitrag, der zur Oberzielerreichung geleistet wird, bislang nur sehr gering. Es überwiegen aber aufgrund der positiven Entwicklungen und Bemühungen der Universität zur Erhöhung der Absolventenzahl und zur Kapazitätsauslastung die positiven Effekte. Die Effektivität ist ausreichend (Teilnote 3).

Die Auslegung der finanzierten Maßnahmen war angemessen, ebenso deren Kosten. Die mittlerweile hohe Auslastung der Einrichtungen, die zufrieden stellende finanzielle Situation der Universität sowie die aus Eigenmitteln der Uni in den letzten Jahren getätigten Zusatzinvestitionen sprechen für einen effizienten Mitteleinsatz. Deutlich negativ ist aber die hohe Abbrecherquote (90%), die die Kosten pro ausgebildetem Ingenieur ganz erheblich erhöht. Insgesamt wird die Effizienz daher mit der Teilnote 4 (nicht mehr ausreichend) bewertet.

Insgesamt ist das Vorhaben noch als erfolgreich zu bewerten, nämlich aufgrund der stetigen und professionellen Bemühungen der Universität, die Kapazitäten auszulasten, die Kosten zu decken, arme Jugendliche als Zielgruppe zu definieren, eine exzellente praktische Ausbildung anzubieten und die Abwanderung mit den vorhandenen Mitteln zu bremsen, sowie der Tatsache, dass die lokale Industrie die Absolventen der Universität und die Weiterbildungsangebote des CITT stark nachfragt und die Absolventenzahlen stetig zunehmen. Die Situation hat sich durch aktives Vorgehen des Trägers seit der Abschlusskontrolle von CITT II (2001) signifikant verbessert, die UDB zeigt auch über die Dauer des Vorhabens hinaus ein hohes Maß an Professionalität und Ownership. Wir halten die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens für ausreichend (Gesamtnote 3).

Projekt übergreifende Schlussfolgerungen

Die geringe Absolventenzahl ist ein strukturelles Problem El Salvadors, das alle Universitäten betrifft. Die beiden Gründe für die hohe Abwanderung (die schlechte Sekundarbildung sowie die prekäre wirtschaftliche Situation in den Studentenhaushalten) hätten - im Idealfall - flankierend beeinflusst werden müssen (Qualitätssteigerung der Sekundarbildung in Abstimmung mit anderen Gebern, vermehrte Stipendienprogramme etc.). Das Vorhaben macht die Komplexität einer

Zusammenarbeit mit einer Universität im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit deutlich und zeigt die sozio-ökonomischen und politischen Einflussfaktoren auf das Projektergebnis, die kaum mit den vorhandenen Mitteln und im betrachteten Zeitraum zu beeinflussen waren. Die „lessons learnt“ sind daher: 1., dass ein Vorhaben der Kooperation mit dem Hochschulsektor (hier: speziell der Ingenieurausbildung) zum einen stärker an dem Bedarf bestimmter Industriezweige ausgerichtet sein muss (um die direkten Wirkungen genauer verfolgen zu können) und 2., dass im Falle eines schwierigen sozio-ökonomischen Umfeldes wie in El Salvador flankierenden Maßnahmen durchgeführt werden sollten, um die Effizienz des Vorhabens zu gewährleisten.

Legende

Entwicklungspolitisch erfolgreich: Stufen 1 bis 3	
Stufe 1	Sehr gute oder gute entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 2	Zufrieden stellende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 3	Insgesamt ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Entwicklungspolitisch nicht erfolgreich: Stufen 4 bis 6	
Stufe 4	Insgesamt nicht mehr ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 5	Eindeutig unzureichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 6	Das Vorhaben ist völlig gescheitert

Kriterien der Erfolgsbeurteilung

Bei der Bewertung der "entwicklungspolitischen Wirksamkeit" und Einordnung eines Vorhabens in die verschiedenen, weiter oben näher beschriebenen Erfolgsstufen im Rahmen der Schlussprüfung stehen folgende Grundfragen im Mittelpunkt:

- Werden die mit dem Vorhaben angestrebten **Projektziele** in ausreichendem Umfang erreicht (Frage der **Effektivität** des Projekts)?
- Werden mit dem Vorhaben in ausreichendem Maße **entwicklungspolitisch wichtige Wirkungen** erreicht (Frage der **Relevanz** und **Signifikanz** des Projekts; gemessen an der Erreichung des vorab festgelegten entwicklungspolitischen Oberziels und den Wirkungen im politischen, institutionellen, sozio-ökonomischen und -kulturellen sowie ökologischen Bereich)?
- Wurden und werden die Ziele mit einem **angemessenen Mitteleinsatz/Aufwand** erreicht und wie ist der einzel- und gesamtwirtschaftliche Beitrag zu bemessen (Frage der **Effizienz** der Projektkonzeption)?
- Soweit unerwünschte (**Neben-)Wirkungen** auftreten, sind diese hinnehmbar?

Der für die Einschätzung eines Projekts ganz zentrale Aspekt der **Nachhaltigkeit** wird von uns nicht als separate Bewertungskategorie behandelt sondern als Querschnittsthema bei allen vier Grundfragen des Projekterfolgs. Ein Vorhaben ist dann nachhaltig, wenn der Projektträger und/oder die Zielgruppe in der Lage sind, nach Beendigung der finanziellen, organisatorischen und/oder technischen Unterstützung die geschaffenen Projektanlagen über eine insgesamt wirtschaftlich angemessene Nutzungsdauer weiter zu nutzen bzw. die Projektaktivitäten eigenständig mit positiven Ergebnissen weiter zu führen.